Nr. 148 Kamen, Montag, den 15. Dezember 1913. 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felling in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felling in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Die marokkanischen Pläne der Gebrüder Mannesmann.

Die rheinischen Großindustriellen Gebrüder Mannesmann, die seit Jahren die Konzession für die Ausbeutung der reichen Erzlager in Marokko besitzen, waren an die spanische Regierung, in deren Kolonialgebiet der Betrieb der Firma sich befindet, mit einem Vorschlage herangetreten, um den Krieg zwischen Spanien und den Rifkabylen einem befriedigenden Ende zuzuführen. Nachdem nun dieser Vorschlag in die Oeffentlichkeit gedrungen ist und besonders die Gemüter in Spanien wie in Frankreich ziemlich erhitzt — kommt er doch von deutscher Seite! —, sehen sich die Gebrüder veranlaßt, folgende allgemein interessierende Erklärungen abzugeben:

Die mehrjährigen Kämpfe Spaniens in Marokko haben auf beiden Seiten Tausende von Menschenleben vernichtet und hunderte von Millionen verschlungen. Ein Ende ist nicht abzusehen. In dem blutigen Ringen hat sich gezeigt, daß 75 000 Mann moderner europäischer Truppen nicht ausreichen, den unbeugsamen Freiheitssinn der Bergbewohner des Rifs zu brechen, trotzdem sich die spanischen Truppen mit großer Tapferkeit geschlagen und ihren alten Ruf bewährt haben. Zur Niederwerfung des Gegners würde für Spanien

die Aufwendung des Vierfachen an Streitkräften und Geldmitteln

notwendig sein. Ein voller Sieg würde nur durch Vernichtung der Rifstämme herbeigeführt werden können. Dann aber würde Spanien statt eines blühenden und zukunftsreichen Landes eine entvölkerte Oede erobert haben. Der Sieger hätte keine Aussicht, jemals auch nur die aufgewendeten Geldmittel zurückzugewinnen.

Welche Legitimation

haben wir zu unserem Vorgehen, wenn wir der spanischen Regierung Vorschläge zur Beendigung des Krieges gemacht haben? Wir sind in Spanisch-Marokko stark interessiert und in der Lage eines Kaufmanns, der seine Karawane in vom Kriege durchtobten Lande gefährdet sieht. Die Lebensbedingung von Bergbau und Handel ist der Friede. Unmittelbare Verständigungsversuche sind erfolglos geblieben. Wer mit den streitenden Teilen in Frieden lebt und am Wohlergehen des Landes wirtschaftlich stark interessiert ist, gebührt dem nicht die Rolle des ehrlichen Maklers? Deshalb ist Reinhard Mannesmann

von beiden Seiten als Vermittler

angegangen worden, entsprechende Vorschläge zur Erreichung des Friedens zu machen. Er hat im vorigen Jahre einen wegen des Fanatismus der Rifbewohner lebensgefährlichen Ritt durch die unzugänglichsten Teile jenes Gebietes unternommen. 18 Kabylen gaben ihm die grundsätzliche Zustimmung zum Friedensschluß und luden ihn schriftlich zur Nationalversammlung am Uad-Kert ein, die ihm offiziell das Mandat zur Ueberbringung der Friedensvorschläge an Spanien erteilen sollte. Auf dem Wege dorthin wurde er indessen durch den spanischen Kommandierenden General in Melilla gewaltsam aufgehalten. Als Begründung wurde ihm eröffnet,

Spanien wolle nur unmittelbar Frieden schließen.

Infolgedessen scheiterten die Verhandlungen, Spanien mußte seine Truppenmacht verstärken und weitere 200 Millionen Pesetas (etwa 150 Millionen Mark) ausgeben.

Welche Ziele verfolgen wir nun?

Wir wollen im Rif unter Spaniens Protektorat unter genauer Beobachtung der internationalen Verträge unsere bergbaulichen und sonstigen Unternehmungen betreiben, wie ein Spanier in Deutschland oder ein Deutscher in Spanien das tun dürfte. Politische Bestrebungen irgendwelcher Art liegen uns völlig fern. Die deutsche Regierung steht in keinerlei Beziehung zu unserer Angelegenheit. Von ihr könnten wir gegebenenfalls nur den jedem Reichsangehörigen verfassungsmäßig zustehenden Schutz in Anspruch nehmen. Unser Interesse ist ein rein wirtschaftliches, das mit dem spanischen Interesse übereinstimmt: Vermeidung weiteren Krieges und der hierbei unvermeidlichen schweren Opfer. Dementsprechend haben wir seinerzeit dem hervorragenden und kriegstüchtigen Kaid und Scherif Raisuli geraten, der spanischen Besetzung seines Gebietes keinen Widerstand zu leisten und haben hierdurch beiden Teilen große Verluste erspart.

Unsere Vorschläge

sind: Keine weiteren kriegerischen Angriffshandlungen; keine weiteren Aufwendungen für Niederschießen und Zerstören (in Marokko herrscht das Gesetz der Blutrache); Sicherung des Friedens nicht durch Bajonette, sondern durch gleiches Interesse für alle an Erhaltung des Friedens durch Bildung einer großen wirtschaftlichen Gemeinschaft, an welcher die Regierung Spaniens, spanische Kapitalisten, die Kabylen, marokkanische Große und die an Spanisch-Marokko interessierten Ausländer mit möglichst großem Grundbesitz und mit bedeutender Kapitaleinlage beteiligt sein sollen. Hierbei wird den Kabylen zwecks Vermeidung künftiger Reibungsflächen eine Selbstverwaltung in weitem Umfange gewährt. Die vorgeschlagene wirtschaftliche Gemeinschaft soll den Rifstämmen als Berater und Gehilfe zur Seite stehen und Unparteilichkeit der Rechtspflege und geordnete Verwaltung sichern. Nach außen hin vertritt Spanien das Rif, entsprechend dem Protektoratsvertrage völkerrechtlich. Nicht so sehr liegt der Schwerpunkt der Frage in der Herstellung des Friedens, als in seiner dauernden Sicherung.

Der Generalpardon beim Wehrbeitrage.

Nach § 68 des Gesetzes vom 3. Juli 1913 über einen einmaligen Wehrbeitrag sind die Beitragspflichtigen, die bei der Veranlagung zum Wehrbeitrage ein Vermögen oder Einkommen angeben, das bisher der Versteuerung entzogen worden ist, von der landesgesetzlichen Strafe und von der Verpflichtung zur Nachzahlung der für frühere Jahre fällig gewesenen Steuer befreit.

Zur Behebung von Zweifeln, die über die Auslegung dieses Paragraphen entstanden sind, hat nun der preußische Finanzminister Lentze durch einen Erlaß vom 5. Dezember, der im „Reichsanzeiger" vom 12. desselben Monats veröffentlicht wird, folgendes bestimmt:

Die Wohltat des § 68 ist jeder physischen oder nichtphysischen Person zuzubilligen, die die Voraussetzungen der subjektiven Beitragspflicht erfüllt, ohne Rücksicht darauf, ob sie überhaupt beitragspflichtiges Vermögen oder Einkommen besitzt, ob sie verpflichtet ist, eine Vermögenserklärung abzugeben, oder ob sie tatsächlich zu einem Wehrbeitrage veranlagt wird.

Die Begünstigung hat auch hinsichtlich der Steuerhinterziehungen eines Verstorbenen Anwendung zu finden, wenn der überlebende Ehegatte oder andere Erben im Rahmen und nach Maßgabe des § 68 die früheren Angaben über Vermögen und Einkommen des Verstorbenen berichtigen.

Die Freiheit von Strafe und von der Verpflichtung zur Nachzahlung von Steuer tritt ein, wenn die Berichtigung in der Zeit seit dem Inkrafttreten des Gesetzes, also dem 25. Juli 1913 bis zum Abschluß der Wehrbeitragsliste, erfolgt. Auch ist diese Befreiung nicht davon abhängig, daß der Beitragspflichtige erklärt, er habe sein Vermögen oder Einkommen früher zu niedrig angegeben; sie tritt vielmehr lediglich auf Grund der Tatsache ein, daß er nunmehr richtig deklariert hat.

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Dem am Montag zur Begrüßung des bayrischen Königspaares in München eintreffenden Kaiserpaare entbietet die „Bayrische Staatszeitung" einen längeren „Willkommengruß treuer Anhänglichkeit".

Zur Zaberner Rekruten-Verhandlung veröffentlicht das Generalkommando des 15. Armeekorps am 12. Dezember folgende Mitteilung des Gerichts der 30. Division:

In der kriegsgerichtlichen Hauptverhandlung vom 11. d. Mts. gegen die Zaberner Rekruten hat der Vertreter der Anklage in seiner Replik ausgeführt, daß durch die Veröffentlichung der unterschriftlichen Erklärung der Rekruten über die angebliche Beschimpfung der französischen Fahne die bis dahin nur bestehende Vermutung, daß die Fahne beschimpft worden sei, zur Gewißheit geworden wäre. Diese Ausführung des Anklagevertreters ist lediglich dahin zu verstehen, daß die öffentliche Meinung durch das Schriftstück in der Annahme, die Aeußerung sei wirklich gefallen, bestärkt worden sei. Diese Anführung zum Beweise des erheblichen Nachteils (§ 93 des Militärstrafgesetzbuches).

Ueber die Frage, ob der von Leutnant von Forstner gebrauchte Ausdruck sich auf den Dienst in der Fremdenlegion oder auf die französische Fahne bezogen habe, schwebt noch gerichtliche Untersuchung beim Zivilgericht.

Die Krankenkassenverbände und die Aerzte. Eine am Freitag nach Berlin einberufene Versammlung der Vertreter der vereinigten Krankenkassenverbände stellte zum bevorstehenden Aerztestreik fest, daß Einigungsverhandlungen zwischen den zentralen Verbänden der Aerzte und Kassen nach Lage der Sache völlig aussichtslos seien, zumal der Leipziger Verband wiederholt betont habe, von seinen Hauptforderungen nicht abgehen zu können. Im übrigen seien an vielen Orten die Kassen und Aerzte völlig einig; der Friede wäre auf der ganzen Linie gesichert, wenn der Leipziger Verband den Vertragsabschluß freigäbe. Tatsächlich würden vielfach Verträge von Aerzten, trotz des Verbotes, geschlossen. Gegenüber der angedrohten völligen Einstellung der Behandlung der bei den Kassen Versicherten, die von den ihnen nach dem Gesetze, nach den Beschlüssen des Bundesrats und der preußischen Minister zustehenden Schutzmaßregeln Gebrauch machen, würden die Krankenkassen die entsprechenden Gegenmaßnahmen treffen.

Immunität der Abgeordneten. Die Geschäftsordnungskommission des Reichstages beriet am Freitag über ein Schreiben des Stellvertreters des Reichskanzlers, betr. Erteilung der Genehmigung zur Strafverfolgung des Reichstagsabgeordneten Wendel (Soz.) wegen Majestätsbeleidigung. Der Antrag wurde, der Praxis entsprechend, abgelehnt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Neue Schwierigkeiten mit Serbien.

Die Verwaltung der serbischen Staatsbahnen hat, wie die halbamtliche „Wiener Allg. Ztg." meldet, vor einigen Tagen in flagranter Verletzung der 1883 zwischen Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, der Türkei und Serbien abgeschlossenen, auf dem Berliner Vertrage beruhenden Konvention eine Kundgebung erlassen, wonach Sendungen nach Neu-Serbien, ferner nach Monastir, Saloniki usw. im Belgrader Bureau mit anderen neuen Frachtdokumenten auszustatten sind. Durch diese Verfügung werde der in der Konvention verbürgte internationale Transitverkehr unterbunden. Auf die Proteste der österreichischen und ungarischen Staatsbahnverwaltungen habe Serbien nun erwidert, daß es die Konvention für den Verkehr mit Neu-Serbien nicht anerkenne. Diese Einwendung sei aber um so weniger annehmbar, als Serbien als Rechtsnachfolger der Türkei alle von der Türkei übernommenen Verpflichtungen anerkennen müsse. Ein Schritt in Belgrad sei bisher nicht erfolgt.

Frankreich.

Eine neue Art von Kundgebungen

brachte der neue Kabinettschef Doumergue auf, indem er sich beeilte, gleich nach seinem Amtsantritt die Vertreter der Frankreich befreundeten nnd verbündeten Staaten seiner guten Gesinnung zu versichern, nämlich den russischen Minister des Aeußern Ssasonow und den britischen Staatsfretär des Auswärtigen Sir Edward Grey. Der erstere spricht in seiner Antwortdepesche von der Befestigung des russisch-französischen Bündnisses als von einem gemeinsamen Interesse der beiden Staaten, während der Engländer sich des Ausdruckes „Entwicklung" der zwischen England und Frankreich bestehenden „vertraulichen Freundschaft" bedient.

Balkan.

Die südalbanische Grenze.

Die auf der Reise nach Florenz begriffene Internationale Kommission zur Abgrenzung Südalbaniens nahm in ihrer zu Brindisi abgehaltenen Sitzung vom 10. Dezember die von England vorgeschlagene Grenzlinie an, die in der Hauptsache dem Standpunkte Oesterreich-Ungarns und Italiens entspricht. Mit dieser Annahme dürfte jedoch die südalbanische Grenzfrage noch nicht endgültig erledigt sein, da der englische Vorschlag in Griechenland leidenschaftlichen Widerspruch hervorgerufen hat und sich in dem griechischen Epirus, das an Südalbanien grenzt, eine starke, von griechischen Offizieren geleitete Bandenbewegung vorbereitet, als deren Ziel gilt, den Albaniern diejenigen Ortschaften, deren Bevölkerung überwiegend griechisch ist, mit Gewalt zu entreißen. „Groß"-Griechenland wird immer unersättlicher!

Kleine politische Nachrichten.

Die Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Offenburg-Kehl wurde auf den 3. Februar festgesetzt.

An Stelle des verfassungsgemäß ausscheidenden Bremer Bürgermeisters Dr. Barkhausen wurde Senator Dr. Buff für die nächsten vier Jahre zum Bürgermeister gewählt. Für das Jahr 1914 übernimmt Bürgermeister Stadtlaender das Präsidium.

Die diesjährige Generalversammlung des Bayrischen Bauernbundes findet am 20. Dezember in München statt.

Am 14. Dezember wird auf Kreta die Vereinigung der Insel mit Griechenland in feierlichster Weise durch König Konstantin vollzogen.

Durch ein Edikt des Präsidenten Juanschikai wurde Litschingsi zum Vorsitzenden des Zentralverwaltungsrats, der das Parlament ersetzen soll, ernannt.

Aus Groß-Berlin.

Ein zum Tode verurteilter chinesischer Prinz soll sich, wenigstens nach einer Meldung französischer Blätter, in Charlottenburg aufhalten. Es handelt sich bei der sensationellen Nachricht um den Prinzen Cuong Dos, der wegen des Attentats von Hanoi zum Tode verurteilt wurde, dem es aber gelang, aus seinem Vaterlande Anam nach Japan zu fliehen. Der Prinz wurde seinerzeit auf Veranlassung der französischen Regierung aus Japan ausgewiesen und floh von dort nach Deutschland. — Ueber den angeblichen Aufenthalt Cuong Dos in Charlottenburg ist den dortigen Polizeibehörden nichts bekannt.

Weihnachten bei der Großen Berliner Straßenbahn. Das Betriebs-, Bau- und Werkstättenpersonal der Großen Berliner Straßenbahn, 10 605 Mann, erhielt am Freitag von der Verwaltung die Weihnachtsspende. Die einzelnen Zuwendungen betrugen 15 bis 75 ℳ, bei den Aufsichtsbeamten bis zu 200 ℳ. Im ganzen wurden 425 000 ℳ an Gratifikationen ausgezahlt.

Berlin und die Arbeitslosenfürsorge. Von den Stadtvv. Arons und Gen. ist bei der Stadtverordnetenversammlung der Antrag eingebracht worden, für Unterstützung der Arbeitslosen 500 000 ℳ zur Verfügung zu stellen.

Doppelmordversuch. Unter dem Verdacht des zweifachen Mordversuchs wurde der 37 Jahre alte Arbeiter Reinhold Messerschmidt aus der Kiefholzstraße in Treptow verhaftet. Er wird beschuldigt, versucht zu haben, seine Frau und seine 14 Tage alte Tochter durch Gas zu vergiften. Vor 14 Tagen schenkte seine Frau ihm eine Tochter. Messerschmidt war aber über den Familienzuwachs wenig erbaut. Als Frau M. erwachte, fühlte sie sich ganz benommen und konnte sich kaum erheben. Nun bemerkte sie, daß das ganze Zimmer mit Gas angefüllt war, da der Hahn zur Lampe geöffnet war. Nur mit Mühe konnte sie ihn noch schließen, bevor sie die Besinnung verlor. Als die Polizei von diesem Vorfall Kenntnis erhielt, sistierte sie Messerschmidt. Anfangs leugnete er, unter der Wucht der Beweise aber brach er schließlich zusammen und legte ein Geständnis ab. Die Tat will er nur deshalb verübt haben, weil er der Meinung ist, nicht der Vater des Kindes zu sein. Messerschmidt wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt, der ihn wegen zweifachen Mordversuchs in Untersuchungshaft nahm.

Aus dem Reiche.

Ein neuer Kaiserpreis für Flugmotoren. Vor einiger Zeit wurde in der Presse mitgeteilt, daß ein neuer Kaiserpreis für Flugmotoren ausgesetzt werden solle. Die diesbezügliche Ausschreibung wurde nun am Freitag veröffentlicht. Der neue Kaiserpreis in Höhe von 140 000 *M* soll danach zu gleichen Teilen dem besten luft- und dem besten wassergekühlten Motor zuerkannt werden. Als bester Motor gilt jeweils derjenige, der die niedrigste Wertungszahl erhalten hat, der also nach Ansicht des Preisgerichts den größten Fortschritt für das Flugwesen darstellt. Liegen für mehrere Motoren die Wertungszahlen so nahe beieinander, daß sie fast gleichwertig erscheinen, so kann das Preisgericht eine weitere Teilung beantragen. Bis zu zehn weitere Bewerber erhalten für jeden Motor einen Preis von 4000 *M*, wenn das Preisgericht den Motor für praktisch wertvoll erklärt. Der erste Kaiserpreis gelangte bekanntlich am letzten Geburtstage Kaiser Wilhelms zur Auszahlung. — Die zum Wettbewerb zuzulassenden Motoren müssen von deutschen Bewerbern angemeldet und in Deutschland nach der Konstruktion der Bewerber oder in deren Fabrik ohne Verwendung aus dem Ausland bezogener Teile hergestellt sein, eine Leistung von wenigstens 80, höchstens 200 PS haben (Bremsleistung), ihr Eigengewicht mit Zubehör (vergleiche Ziffer 80a) darf nicht mehr als 4 Kilogramm für 1 PS betragen.

Schwerer Straßenbahnunfall. Auf der elektrischen Straßenbahn in Iserlohn stieß ein Wagen auf der abschüssigen Strecke in der Obergrüne auf einen haltenden, besetzten Wagen mit großer Wucht. Von den Insassen wurden sieben Personen zum Teil erheblich verletzt. Eine Frau erlitt einen schweren Schädelbruch, eine andere bedeutende Kopfverletzungen und Armverstauchungen. Der Wagen wurde weit über 100 Meter mitgeschleift.

Städtische Kinderprämien. Der Gemeinderat von Eisenach beschloß, Beamten, die 1100 bis 1400 *M* Gehalt beziehen, eine außergewöhnliche Kinderprämie von 50 *M* für jedes Kind unter 16 Jahren, jedoch 200 *M* im Einzelfalle nicht übersteigend, zu bewilligen. Die Beamten mit 1700 und 1800 *M* Anfangsgehalt erhalten diese Prämie erst vom dritten Kinde an.

Kurze Inlands-Chronik.

Im Schachte der Gewerkschaft „Hildesia" bei Hildesheim wurde am Vormittag des 13. Dezember durch einen zu früh losgegangenen Sprengschuß ein Bergmann getötet, 4 Bergleute wurden schwer verletzt.

Die Studenten der Zahnheilkunde an der Kieler Universität haben beschlossen, als Zeichen des Einverständnisses mit ihren Kollegen auf den anderen Universitäten, in einen Sympathiestreik einzutreten.

Die Gemahlin des Chefs der Firma Krupp, Frau Berta Krupp von Bohlen-Halbach, wurde am Freitag in Essen von einem Sohn entbunden.

Der verstorbene Geheime Sanitätsrat Dr. Bernhard Möbecke in Bonn vermachte der Stadt Bonn sein ganzes Vermögen im Betrage von über einer Million Mark zur Errichtung eines Hospitals für arme kranke Kinder.

Unter furchtbarem Getöse ist in der Nacht zu Freitag der Aussichtsturm auf der Basaltkuppe des 507 Meter hohen Sodenbergs, unweit Würzburg, eingestürzt. Hätte sich der Unfall am Tage ereignet, so wären sicherlich zahlreiche dort beschäftigte Basaltarbeiter ums Leben gekommen.

In de städtischen Friedberger Anlage wurde, nach einer Meldung aus Frankfurt a. M., ein Heinedenkmal enthüllt, das aus privaten Mitteln errichtet worden ist. Es wurde von dem Berliner Bildhauer Georg Kolbe geschaffen.

Der Gemeinderat der Stadt Metz hat 119 hilfsbedürftigen Kriegsveteranen der Stadt Metz einen Ehrensold von insgesamt 3570 *M* bewilligt. 62 Veteranen haben auf deutscher, 57 auf französischer Seite gefochten.

Aus aller Welt.

Ein deutscher Schwindler in Paris verhaftet. Die Pariser Polizei verhaftete einen Deutschen namens Joseph Philipp aus Mannheim auf die Anzeige seiner Braut, eines Fräuleins Elise Reichenbach aus Frankfurt a. M. Philipp hatte der Reichenbach unter der Vorspiegelung, sie heiraten zu wollen, Ersparnisse in Höhe von 3500 *M* abgelockt und das Mädchen dann sitzen lassen. Er war nach Mainz gereist und wurde in einem bekannten Nachtlokal erkannt und verhaftet. Von dem Gelde hatte er nur noch 500 *M* bei sich.

Mit der Förderschale abgestürzt. Als Freitag nachmittag sieben Bergleute auf dem Wilczekschen Emma-Schacht in Polnisch-Ostrau einfuhren, riß das Seil der Förderschale. Die Fangvorrichtung konnte die Schale nicht aufhalten, sie stürzte etwa 350 Meter tief in den Schacht. Sämtliche sieben Bergleute waren sofort tot. Die Ursache des Unfalls war ein Zusammentreffen besonders unglücklicher Umstände. Die Leitung trifft angeblich keinerlei Verschulden.

Ein Lustmord? Im Kanal von Liverpool fand man die in einen Sack genähte Leiche einer etwa 30 Jahre alten Frau. Allem Anscheine nach war an der Frau vor ihrem Tode ein Verbrechen verübt worden. Durch Eisenstücke sollte der Sack auf dem Grunde des Wassers festgehalten werden. Die Ermordete wurde als Miß Katherina Bradfield erkannt, die Schwester eines bekannten Lieferanten in Liverpool. Die Polizei verhaftete einen 18jährigen Burschen unter dem Verdacht, den Mord begangen zu haben, doch leugnet dieser, der Täter zu sein.

Kurze Auslands-Chronik.

Der Maurermeister Svaton in Iglau (Mähren) hat seine Frau, die Mutter seiner neun Kinder, im Verlauf eines häuslichen Streites getötet und verübte dann, als er sah, daß er den ihn verfolgenden Gendarmen nicht mehr entrinnen konnte, Selbstmord.

Auf dem französischen Torpedoboot „366", das im Hafen von Brest vor Anker liegt, wurden infolge Platzens eines Dampfrohres drei Matrosen erheblich verletzt.

1500 Hafenarbeiter sind am Freitag in Le Havre in den Ausstand getreten; sie fordern eine Lohnerhöhung von 1 Frank täglich.

In Leeds (England) hat sich ein Streik städtischer Angestellter, der am Donnerstag begann, weiter ausgedehnt, so daß am 13. Dezember bereits 5000 Mann ausständig waren. Ein Teil des Straßenbahndienstes wurde eingestellt. Auch die Arbeiter der städtischen Gasanstalt und die Laternenanzünder streiken. Man befürchtet, daß die elektrische Beleuchtung eingestellt werden muß.

Ein furchtbares Unwetter ist über Mailand und den Comer See niedergegangen. Die vom Sturm gepeitschten Wellen gingen so hoch, daß die Eisenbahn, deren Schienenstrang am Ufer entlangführt, den Verkehr nicht aufrechterhalten konnte. Die Schiffahrt war vollkommen lahmgelegt.

— Durch ein Bombenattentat wurde in einer Neuyorker Flaschenversandfirma eine Schreibmaschinistin getötet. Die Firma hatte mehrere Pakete von der Post erhalten; als die Schreibmaschinistin eines der Pakete öffnete, explodierte es und zerriß das junge Mädchen in Stücke.

Vermischtes.

Eine uralte gallische Stadt entdeckt. Ein erfolgreicher Lokalforscher, Lehrer Jüliger in Münster am Stein, hat, wie dem „Berl. Tagebl." gemeldet wird, auf Grund umfangreicher Ausgrabungen nachgewiesen, daß die Höhen von Münster, Sarmsheim und Bingerbrück schon in vorrömischer Zeit reich besiedelt waren. Auf dem „Münsterer Kopf" hat er eine uralte Niederlassung entdeckt, eine vermutlich schon 400 Jahre vor Christi Geburt entstandene gallische Stadt, die etwa 100 Hektar Flächenraum bedeckt. Die teils noch erhaltenen Grundreste ihres Ringwalles lassen erkennen, daß die Siedlungsfläche überaus groß war. Außerhalb des Walles ist eine gut erhaltene römische Wasserleitung und eine bis dahin unbekannte Römerstraße nach Wald-Erbach festgestellt worden. Auch die Reste einer römischen Villa wurden freigelegt und Gefäße aus der römischen Zeit ausgegraben.

Ein Postkuriosum. Das etwa 1000 Einwohner zählende Dorf Kunzendorf (Niederschlesien) gehört hinsichtlich der Postbestellung zu Hagendorf, Kreis Löwenberg, obwohl es sich unmittelbar an Neuland, das eine Postagentur hat, anschließt. Will man einen Brief an den Besitzer des Bauerngutes Nr. 1 in Kunzendorf schicken und gibt diesen Brief in Neuland zur Post — die Agentur ist etwa drei Minuten vom Adressaten entfernt! —, so muß der Brief, ehe er in die Hand des Adressaten gelangt, per Bahn von Neuland über Siegersdorf, Kohlfurt, Lauban nach Greiffenberg gehen. Von hier aus wird der Brief durch die Fahrpost nach dem acht Kilometer entfernten Hagendorf gebracht, und von der Hagendorfer Agentur aus erfolgt die Bestellung nach Kunzendorf. Der Brief muß also eine fast 80 Kilometer lange Reise machen, ehe er in die Hand des Adressaten gelangt, obwohl dieser nur etwa 300 Meter von der Post, wo der Brief aufgegeben worden ist, entfernt wohnt.

Tödliche Abstürze. Bei dem Bau eines Schornsteins der Wäscherei des Norddeutschen Lloyd zu Bremen stürzten drei Maurer aus dreißig Meter Höhe ab. Zwei waren sofort tot, während der dritte tödlich verletzt ins Krankenhaus gebracht wurde. Die Ursache liegt wahrscheinlich in einem Bruch des Gerüstes.

Zur Entdeckung der „Mona Lisa" teilte der Direktor der Schönen Künste Ricci nach eingehender Untersuchung des Bildes mit, daß das Gemälde sich in ausgezeichnetem Zustande befindet. Es wird jetzt zunächst sechs Tage lang in den Uffizien zu Florenz ausgestellt sein. Die Echtheit des Gemäldes der Giaconda ist, nach einer Meldung aus Paris, nunmehr einwandfrei festgestellt worden. Da Perugia mehrfach in Paris wegen kleiner Diebereien mit der Polizei in Konflikt geraten war, so wurde sein Fingerabdruck bei dem anthropometrischen Dienst aufbewahrt. Dieser Abdruck stimmt nun genau mit den Fingerabdrücken überein, die sich auf dem Rahmen und dem Glas des Gemäldes befanden.

Hochwasser im rheinisch-westfälischen Industrierevier. Infolge der starken Niederschläge in den letzten Tagen ist im rheinisch-westfälischen Industriegebiet Hochwasser eingetreten. Ruhr und Wupper und andere Bäche und Wasserläufe haben die Ufer überschwemmt. Das Wasser steigt sehr schnell. Vom Oberlauf der Flüsse wird noch weiteres starkes Steigen gemeldet.

Keine Volksehrengabe für Rosegger. Der deutsche Schulverein für Oesterreich hatte sich an die Oeffentlichkeit gewendet, um dem Dichter Peter Rosegger als Genugtuung für den Entgang des Nobelpreises eine Volksehrengabe zu stiften. Peter Rosegger richtet nun ein Schreiben an die Oeffentlichkeit, in dem er die Sache selbst auf das entschiedenste ablehnt.

Eine Giftmörderin. In Valley (Staat Neuyork) wurde eine Frau Cynthia Buffam verhaftet, welche, um einen jüngeren Liebhaber heiraten zu können, ihren Mann und vier Kinder durch Arsenik aus der Welt zu schaffen suchte. Der Mann und ein zwölfjähriges Mädchen sind dem Gift erlegen, die drei anderen Kinder hoffen die Aerzte zu retten. Die Frau hat die Tat bereits eingestanden.

Lokales und Provinzielles.

/ — **Verkehrstag in Kamen.** Gestern fand in unserer Stadt der erste der auf Anregung des hiesigen Verkehrsvereins eingerichteten Verkehrstage statt. Ob diese neue Einrichtung die auf sie gesetzten Erwartungen und Hoffnungen erfüllt hat: wir wagen diese Frage weder zu bejahen noch zu verneinen. Die ganze Veranstaltung litt unter dem Einfluß der ungünstigen Witterung, besonders als nachmittags der unfreundliche kalte Regen einsetzte, so daß man sich am liebsten einen Platz am warmen Ofen suchte, anstatt die Straßen auf und ab zu wandern und die Schaufenster zu besichtigen oder aber die künstlerischen Darbietungen in den einzelnen Restaurants zu besuchen. Kurz: es fehlte die für einen Verkehrstag unbedingt erforderliche freundliche Witterung und das nötige Publikum. Um unserer Berichterstatterpflicht zu genügen, so nahmen auch wir einen kurzen Besichtigungsgang durch die Straßen der Stadt vor und wir müssen gestehen, daß einzelne Geschäftsleute es verstanden hatten, durch geschickte und originelle Dekorationen und Auslagen in ihren Schaufenstern die Aufmerksamkeit des Publikums zu fesseln und an sich zu locken, so daß die betreffenden Schaufenster förmlich belagert waren, besonders von der lieben Jugend, die sich ja bei solchen Gelegenheiten weder durch Sturm noch Regen abschrecken läßt!. Da gab es z. B. bei einem Konditor eine ganz allerliebste mit zahlreichen winzigen Marzipan-Rodlern besetzte Rodelbahn zu sehen, während ein Modewaren- und Konfektionshaus das aus dem Märchen bekannte Knusperhäuschen mit der sich bewegenden und Kaffee trinkenden Hexe nebst Hänsel und Gretel ausgestellt hatte. Eine Drogerie wieder hatte einen Weihnachtsbaum mit einer großen Zahl Weihnachtsgeschenken aufgebaut usw. So können wir noch eine Anzahl Dekorationen erwähnen, denn es waren nur wenige Schaufenster vorhanden, welche nicht durch Zweiglein vom Weihnachtsbaum oder Watteschnee auf die Weihnachtszeit hinwiesen, aber wir haben nur einige der originellsten herausgreifen wollen, da sonst unser Bericht zu umfangreich würde. Wenn wir uns nun den offiziellen Veranstaltungen anläßlich des Verkehrstages zuwenden, so müssen wir zunächst erwähnen, daß wegen der ungünstigen Witterung und der durch sie bedingten Gefahr der in Aussicht genommene Aufstieg eines Freiballons unterbleiben und die bereits erfolgte teilweise Füllung des Ballons unterbrochen werden mußte. (Die für den Ballonaufstieg gelösten Karten behalten aber Gültigkeit für das nächste Mal). An Stelle des auf dem Startplatz geplanten Konzertes fand ein solches auf dem Marktplatze statt, dagegen mußte das für den Nachmittag geplante Freikonzert auf dem Marktplatze wegen des mittlerweile immer stärker einsetzenden Regens unterbleiben. — Die größte Aufmerksamkeit in der Stadt erregte aber die Neuheit im Kamener Straßenbild, der die ganze Stadt von West nach Südost durchquerende neue Kraft-Omnibus, welcher eine bequeme und schnelle Verbindung zwischen Kaiserau, Methler, Westick und Kamen einerseits, sowie zwischen Kamen und Heeren-Werwe anderseits herstellt. Wenn das trotz seiner Größe und Schwere gefällige Fahrzeug durch die Straßen rollt oder gar an den vorgesehenen Stellen Aufenthalt nimmt, dann sammelt sich sofort eine große Menschenmenge an, um dieses moderne Vehikel zu bewundern. Fast noch größer war die Zahl derjenigen, welche gestern eine Fahrt mit diesem neuen Kraftwagen mitmachen wollten, so daß manchmal nicht alle Fahrlustigen mitgenommen werden konnten. Zu wünschen ist es im Interesse des Stadtsäckels, daß die Benutzung des Kraftwagens ständig eine recht rege sein möge. Wie wir schon andeuteten, wird der gestrige Verkehrstag nicht alle Erwartungen und Hoffnungen erfüllt haben, aber trotzdem hoffen wir, daß der Verkehrsverein nicht entmutigt wird, sondern bei Gelegenheit sich wieder zu einer derartigen Veranstaltung entschließt.

* — Der hiesige **Verkehrsverein** hielt am Freitag abend im Hotel Bergheim seine erste Hauptversammlung ab, zu der die Mitglieder in stattlicher Anzahl erschienen waren. Der Vorsitzende, Herr Gymnasialdirektor Dr. Everlien, eröffnete die Versammlung mit begrüßenden Worten und erstattete sodann den Verwaltungsbericht, der den Anwesenden ein klares Bild von der außerordentlich vielseitigen und regen Tätigkeit des Vereins gab. Den Kassenbericht trug der Rendant, Herr Drogist Heinr. Jacobi, vor. Derselbe ergab eine Einnahme von 845 M, eine Ausgabe von 218,95 M und somit einen Bestand von 625,05 M. Zu Rechnungsprüfern wurden die Herren Rektor Rüberg und Anstreichermeister L. Tombrink gewählt, welche die Prüfung der Kasse sofort vornahmen und sodann der Versammlung berichteten, daß sich nichts zu erinnern gefunden habe. Hierauf wurde dem Rendanten Entlastung erteilt. Die jetzt folgende Ergänzungswahlen zum Vorstand und Ausschuß ergaben die Wiederwahl der Herren C. Jellinghaus zum 1. Schriftführer, Dr. Koepe zum 2. Rendanten, sowie der Herren Knieper, Dunkel, Heimeier, Braß und Kemna zu Ausschußmitgliedern. Einstimmig beschlossen wurde darauf die Beteiligung des Verkehrsvereins an der evtl. zu gründenden Auto-G. m. b. H. mit einer Stammeinlage von 500 M. Nachdem sodann noch über den Verkehrstag eine Aussprache stattgefunden, wurden die Verhandlungen in freudiger Zuversicht auf das Jahr 1914 geschlossen.

* — Am gestrigen Sonntag hielt der **Ev. Arbeiterverein für Kamen und Umgegend** in seinem Vereinslokale (W. Kümper) seine letzte diesjährige Monatsversammlung ab, zu welcher sich die Mitglieder recht zahlreich eingefunden hatten. Nachdem die Beiträge für die örtliche und Sterbekasse des rhein.-westf. Verbandes eingezahlt waren, wurden nach Begrüßung durch den Vorsitzenden zwei Mitglieder aufgenommen. Herr Schreinermeister Ludwig Knieper gab darauf einen längeren, ausführlichen Bericht über die am 16. Nov. in Werne stattgefundene Versammlung der Vertreter unseres Kreisverbandes. Die interessanten Ausführungen fanden reichen Beifall. Einen eingehenden, sehr beifällig aufgenommenen Bericht über die am 26. Nov. in Essen abgehaltene Sitzung des Ausschusses von Rheinland und Westfalen erstattete der Vorsitzende, Herr Schneidermeister Heinrich Vonhoff. Die übrigen Verhandlungen betrafen außer einigen kleineren Angelegenheiten in der Hauptsache die diesjährige Feier des Weihnachtsfestes am nächsten Sonntag, dem 21. d. M, abends 6 Uhr im Saale des Schützenhofes. Von der gewählten Kommission wurden die Anmeldungen der zu bescherenden Kinder der Mitglieder entgegengenommen.

* — Das am gestrigen Sonntage zwischen der 1. Mannschaft des Sportvereins „Germania"-Dortmund und der 1. Mannschaft des Sportvereins „Kamen" ausgefochtene **Fußballwettspiel** endete mit dem Resultat 11 : 4 zu gunsten der ersteren. Beiden Parteien ein kräftiges „Ball Heil!"

* — **Kath. Männergesangverein.** In seiner letzten Generalversammlung beschloß der Kath. Männergesangverein, den Geburtstag des Kaisers, der für den 8. Febr. n. Jrs. geplant war, wegen des an genanntem Tage im Vereinslokale Görtz stattfindenden Elternabend am Sonntag, den 15. Febr. zu begehen. Die Feier soll in Musik, Gesang und humoristischen Vorträgen bestehen und mit einem Gelegenheitstänzchen beschlossen werden. Da der Verein für diese Veranstaltung eine besondere Kommission eingesetzt hat, welche keine Mühe und Kosten scheuen wird, um den Besuchern einige gemütliche Stunden zu bereiten, so werden alle Freunde des Vereins und des Gesanges, welche durch Mitglieder eingeführt werden können, schon jetzt auf die Feier hingewiesen.

* — Bei dem miserablen Wetter am gestrigen **silbernen Sonntag** dürfte die Mehrzahl der Geschäftsleute wohl nicht auf ihre Rechnung gekommen sein. Hoffen wir, daß die bisher getrügten Hoffnungen nun am folgenden goldenen Sonntag in Erfüllung gehen mögen.

* — **Ortskrankenkasse.** Bei der am Samstag getätigten Wahl eines Kassenführers für die am 1. Januar 1914 ins Leben tretende hiesige Allgemeine Ortskrankenkasse erfolgte nicht die Einigung der beiden Vertretergruppen, vielmehr erhielt Herr Köhling 8 und Herr Holtmann 4 Stimmen.

Wahrscheinlich wird nun von der Aufsichtsbehörde bezw. dem Versicherungsamt ein Kassenführer bestellt werden.

* — **Hochwasser.** Infolge der regnerischen Witterung der letzten Zeit führen die Flüsse der hiesigen Gegend Hochwasser. Auch die Seseke ist über die Ufer getreten und hat weite Strecken Landes überschwemmt.

* — **Städtische Volksbibliothek.** Neu eingestellt wurden:

B 1842 Raabe W. Die Kinder von Finkenrode. 290
B 1227 " Fabian und Sebastian. 228
B 1931 " Eulenpfingsten. 144
B 1226 Jensen W. Unter heißer Sonne. 207
B 1923 Eschelbach H. Die Armen und Elenden. 366.
B 1924—1929 Deutsche Humoristen I.—VI. Bd. 160—222
B 1930 Viebig C. Drei Erzählungen. 102
B 1932 Niese Ch. Leute von Abseits. 80
B 1933 Björnson B. Arne. 117
B 1934 " Synnöve. 103
B 1935 Hurz H. Wie der Vater d. Großmutter nahm. 96
B 1936 Dandet A. Tatarin von Tarascon. 118
B 1937 Nordseegeschichten. 91
B 1938 Andersen H. Ch. Die Eisjungfrau. 84
B 1939 Weigand W. Honickl v. Helmhausen. 137
B 161 Verne J. Die Kinder des Kapitäns Grant. 220
B 1940 Anzengruber L. Der Schatzgräber u. a. 70
B 1941 Gotthelf J. Die Wassersnot in Emmental. 95

* — **Meisterprüfungen.** Vor der Handwerkskammer Arnsberg haben in den letzten Tagen wiederum 27 Handwerker (18 männliche und 9 weibliche), vor der Handwerkskammer Dortmund 20 männliche Handwerker die Meisterprüfung bestanden.

* — **Zur Beachtung!** Nach den bestehenden Vorschriften sind den Gerichtsvollziehern zur Vornahme von Zustellungen, Zwangsvollstreckungen usw. bestimmte, örtlich begrenzte Bezirke zugewiesen. Mit Rücksicht hierauf liegt es im Interesse des Dienstes und der Gerichtseingesessenen, bei der Erteilung von Aufträgen an die Gerichtsvollzieher, der Einreichung von Klagen, bei den Anträgen auf Erlaß von Zahlungs- und Vollstreckungsbefehlen usw. diejenige Person, gegen die sich der Auftrag richtet, nach Straße und Hausnummer genau anzugeben. Verzögerungen in der Erledigung der Aufträge, die dadurch entstehen, daß jene Angabe fehlt, insbesondere die Rückgabe des Auftrages, haben sich die Auftraggeber selbst zuzuschreiben, da es Sache dieser ist, Straße und Hausnummer ihrer Schuldner eventuell durch Nachfrage beim Meldeamt zu ermitteln.

* — **Versteuerung der Pacht- und Mietverträge.** Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die alljährliche Versteuerung der Pacht- und Mietverträge spätestens mit Ablauf des Monats Januar erfolgt sein muß. Steuerpflichtig im allgemeinen sind sowohl die schriftlichen als auch die mündlichen Verträge, und zwar auch für sich Verträge über die Vermietung möbl. Zimmer. Steuerfrei bleiben nur solche Verträge, welche für das ganze Jahr keine höhere Pacht oder Miete als 300 bezw. 360 M erbringen. Die Versteuerung hat für jedes Jahr durch die Verpächter und Vermieter zu erfolgen. Verjährung tritt erst nach zehn Jahren ein. Unterlassung oder Verspätung ziehen Geld- und Ordnungsstrafen nach sich.

* — **Verjährende Forderungen.** Am 31. Dezember verjähren folgende Forderungen: a) aus dem Jahre 1909: 1. die Forderungen für Warenlieferungen, welche für den Gewerbebetrieb des Schuldners Verwendung gefunden haben; 2. die Ansprüche auf rückständige Zinsen. Dazu gehören auch Miet- und Pachtzinsen für Wohnungen und Grundstücke; b) aus dem Jahre 1911: 1. die Forderungen für alle Warenlieferungen; 2. Gehalts-, Lohnansprüche und andere Dienstbezüge der Angestellten; 3. die Ansprüche der Arbeitgeber auf die den Angestellten oder Arbeitern gewährten Vorschüsse; 4. alle Ansprüche der Lehrmeister auf Lehrgeld oder anderer im Lehrvertrage vereinbarten Leistungen. — Die gesetzliche Verjährungsfrist von zwei resp. vier Jahren wird unterbrochen durch schriftliche Anerkennung der Schuld durch den Schuldner, Abschlagszahlung, Zinszahlung. Eine Mahnung unterbricht die Verjährung nicht.

* — **Eingebrochen** wurde in der Nacht zum 4. Juli d. J. bei dem Kaufmann Dunkel, Weststraße, hierselbst, aus dessen Geschäft 28 Pfund Butter, 6 Edamer Käse, Würste und andere Lebensmittel im Gesamtwerte von 150 Mark gestohlen wurden; dann statteten die Diebe einem Mechaniker einen Besuch ab und entwendeten etwa 10 Pfd. Pökelfleisch. Am folgenden Morgen bemerkten Straßenpassanten, daß der hierselbst wohnende Bergmann Friedr. Kirchhoff mit einer andern unbekannten Person einen schweren Reisekorb nach der Bahn schleppte, der später von der Polizei beschlagnahmt wurde. Der Inhalt bestand aus einem Teil der gestohlenen Waren. Kirchhoff, der sich Samstag vor der Dortmunder Strafkammer zu verantworten hatte, wurde wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die mitangeklagte Ehefrau Luise Rahm sowie die Mutter des Angeklagten wurden wegen Hehlerei verurteilt und zwar die erstere zu 6 Wochen, die andere zu 3 Monaten Gefängnis.

* — **Abgelehnter Zuschuß.** Von den Vertretern der Gemeinde Westick und Methler war s. Z. in einer gemeinsamen Zusammenkunft, welcher auch Vertreter der Stadt Kamen beiwohnten, ein namhafter Zuschuß zu dem gestern neu aufgenommenen Kraftwagenverkehr Kamen-Westick-Methler-Kaiserau bewilligt worden. Mit Rücksicht auf die steuerliche Belastung der beiden Gemeinden hat jedoch Herr Amtmann Sabaß diesen Beschluß beanstandet. Dieserhalb mußte eine neuerliche Beschlußfassung erfolgen und diese ergab bei getrennter Abstimmung der beiden Gemeinden völlige Ablehnung irgend eines Zuschusses. Vornehmlich erklärten sich auch, wie noch erwähnt sein möge, die Vertreter der Harpener Bergbaugesellschaft (Zeche Courl) gegen diesen Zuschuß.

* — **Plötzlicher Tod.** Der an der Nordenmauer wohnende Former Wilhelm Vonhoff wurde gestern beim Mittagessen von einem Schlaganfall betroffen und fast augenblicklich getötet. Dem so plötzlich Verstorbenen wurde erst vor wenigen Tagen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

* — **Zu einem Streite** um ein Mädchen kam es gestern nacht auf der Bahnhofstraße. Mehrere Kampfhähne waren hart aneinander geraten und bearbeiteten sich mit Schirmen und Stöcken. Schließlich wurden von einer Seite sogar Revolverschüsse abgegeben, die aber glücklicherweise ihr Ziel verfehlten. Vor hinzukommenden Polizeibeamten ergriffen die Rauflustigen die Flucht, jedoch sollen sie ermittelt worden sein.

Aus dem Amte Unna-Kamen, 15. Dez. Nach dem Ergebnis der diesjährigen Personenstandsaufnahme im hiesigen Amt ist eine Verringerung der Einwohnerzahl von 23 334 auf 23 170 Personen, also um 160 eingetreten. Auf die einzelnen Gemeinden verteilt sich die Bevölkerungszahl wie folgt: Afferde 710, Heeren-Werve 3860, Hemmerde 1418, Lünern 794, Massen 5398, Methler 2333, Mühlhausen 621, Niederaden 710, Oberaden 1822, Siddinghausen 186, Stockum 290, Südkamen 642, Uelzen 435, Wassercourl 527, Weddinghofen 830, Westhemmerde 114 und Westick 2582 Einwohner.

Rüthe. Die Gemeindevertretung hat den hiesigen Lehrern eine große Weihnachtsfreude bereitet. Obwohl die Gemeinde in den letzten Jahren schon bedeutende Ausgaben für die Lehrerdienstwohnungen gehabt, hat die Gemeindevertretung in der letzten Sitzung einstimmig beschlossen, in sämtlichen sechs Dienstwohnungen elektrische Beleuchtung anlegen zu lassen. Auch die Leuchtkörper und Lampen werden den Inhabern der Wohnungen unentgeltlich geliefert.

Hamm, 13. Dez. In dem benachbarten Mark geriet der Landwirt Knapkorte auf der Soesterstraße unter sein eigenes Fuhrwerk. Er wurde so schwer verletzt, daß er bald nachher starb.

Dortmund, 13. Dez. Heute nacht um 12 Uhr tötete in der Rheinischenstraße der Unternehmer Albert Paschen aus Annen aus geringfügiger Ursache den Arbeiter Willy Schröder durch zwei Schüsse in den Kopf. Der Arbeiter Blum wurde durch einen Schuß in den Arm verletzt. Der Täter wurde von der aufgeregten Menge derartig zugerichtet, daß er als Polizeigefangener ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Schwerte, 13. Dez. Im hiesigen Bahnhof geriet gestern der Bahnarbeiter Tiemann unter einen Güterzug und wurde getötet.

Recklinghausen, 13. Dez. Unter einer Anzahl Schülerinnen der hiesigen kathol. höheren Mädchenschule herrschen zurzeit Scharlach und Diphtherie. Aus diesem Grunde mußte diese von heute ab bis auf weiteres geschlossen werden. Auch die evangelische höhere Mädchenschule wurde kürzlich aus demselben Grunde geschlossen, der Unterricht ist hier aber inzwischen wieder aufgenommen worden.

Iserlohn, 13. Dez. Auf der abschüssigen Strecke in Obergrüne stieß ein Straßenbahnwagen auf einen haltenden besetzten Wagen mit großer Wucht auf. Von den Insassen wurden 7 Personen zum Teil erheblich verletzt. Eine Frau erlitt einen schweren Schädelbruch, eine andere bedeutende Kopfverletzungen und einen Armbruch. Der Wagen wurde etwa 100 m mitgeschleift.

Hohenlimburg, 15. Dez. Den Armen der Stadt hat das verstorbene Fräulein Toni Haver 3000 M durch Testament vermacht.

Wattenscheid, 13. Dez. Der auf Schacht 3 bis 4 der Zeche Holland seit gestern nachmittag verschüttet gewesene Bergmann Klatzik konnte gestern abend gegen 8 Uhr geborgen werden. Der Gerettete ist unverletzt.

Dinslaken, 13. Dez. In der Kolonie Lohberg, wo kaum 150 Familien wohnen, sind in den letzten Tagen drei Ehefrauen mit ihren Kostgängern, unter Zurücklassung ihrer Kinder, nach Holland durchgebrannt.

Köln, 13. Dez. Der Fabrikbesitzer Sonnenkalb aus Unna wurde als Leiche im Rhein gelandet. Nach einem Schreiben an seine Angehörigen liegt Selbstmord vor.

St. Goar, 13. Dez. Ein kürzlich verstorbenes Fräulein Mathilde Herpell hat die Stadt zur Universalerbin ihres 1¼ Millionen Mark großen Vermögens eingesetzt. Nach Abzug der vorgehenden Vermächtnisse erhielt die Stadt 900 000 M.

Letzte Nachrichten.

Schwerin, 15. Dez. **Der gestern abend im großherzoglichen Schlosse ausgebrochene Brand** konnte gegen drei Uhr morgens auf seinen Herd beschränkt werden. Die telegraphisch herbeigerufene Hamburger Feuerwehr traf um 2 Uhr mit 4 Löschzügen ein und leistete noch wertvolle Hülfe. Ein Drittel des Schloßbaues, meist neuere Bauten, sind dem Brande zum Opfer gefallen. Vernichtet sind kostbare Möbel, Gobelins und Gemälde. Das berühmte Hauptportal und der Johann Albrecht-Bau mit seinen wertvollen Terrakotten ist vom Feuer verschont geblieben.

Chemnitz, 15. Dez. In der vergangenen Nacht gegen Mitternacht stürzte bei Braunsdorf ein Teil des Tunnels durch den Harrasfels ein, gerade als ein Zug hindurchfuhr. Der Zug wurde von den Felsmassen begraben. Es sollen 7 Personen umgekommen sein. Eine ganze Anzahl wurden mehr oder minder schwer verletzt. 4 Tote sind bereits geborgen worden.

Glückwunschkarten
zum Jahreswechsel

moderne Muster, mit Nameneindruck, in reichhaltigster Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt die

Buchdruckerei W. Felting
Kamen, am Markt.

Achtung! **Großer Weihnachtsverkauf.** Achtung!

Gebe von heute bis Weihnachten auf alle Artikel, wie:

10–15% Rabatt **Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Hosenträger, Wäsche, Kragenschoner, Krawatten u. s. w.** 10–15% Rabatt

20% Rabatt Auf Pelzwaren aller Art **20% Rabatt**

Als Zugabe einen schönen Wandkalender. Markt 19 **L. Kosanetzky** Markt 19 Als Zugabe einen schönen Wandkalender.

Uhren, Gold- u. Silberwaren

als Weihnachtsgeschenke besonders geeignet, in sehr großer Auswahl, zu billigsten Preisen:

Damen- u. Herrenuhren, Regulateure, Weckeruhren, Uhrketten, Armbänder, Colliers, Medaillons, Broschen, Damen- u. Herrenringe, Verlobungsringe, silberne Bestecke sowie sämtl. Silberwaren.

Weststraße 67 **Carl Hedtfeld** Weststraße 67.

Geschäfts-Aufgabe.

Meiner werten Kundschaft von **Kamen und Umgegend** mache ich die ergebene Anzeige, dass ich das bisher von mir geführte

Fuhr-, Bier- und Mineralwasser-Geschäft sowie Kohlensäure-Vertrieb

dem Herrn **Adolf Hanke** aus **Kamen** übertragen habe. Ich danke meiner werten Kundschaft für das bisher mir geschenkte Vertrauen und bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger gewähren zu wollen.

Hochachtend

Wilh. Hoffmann,
Kamen, Nordenmauer 32.

Geschäfts-Uebernahme.

Den geehrten Bewohnern von **Kamen und Umgegend** mache ich die ergebene Anzeige, dass ich das von Herrn **Wilh. Hoffmann** zu **Kamen** bisher geführte

Fuhr-, Bier- und Mineralwasser-Geschäft sowie Kohlensäure-Vertrieb

käuflich erworben habe, und bitte ich die geehrte Kundschaft, das bis jetzt Herrn W. Hoffmann geschenkte Vertrauen auch mir zukommen zu lassen, indem ich stets bemüht sein werde, wie in der bisherigen Weise die werte Kundschaft weiter zu bedienen.

Hochachtend

Wilh. Hoffmann Nachfolger
Adolf Hanke, Kamen
Nordenmauer 32. Telefon 108.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unseres lieben Vaters

Wilhelm Kampmann

dargebracht wurden, für die schönen Kranzspenden und die zahlreiche Beteiligung der Vereine, auch besonders Herrn Pastor Ewald für seine trostreichen Worte unseren

herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kur schnellen Anfertigung von
Verlobungsanzeigen
Hochzeitseinladungen
Visitenkarten
in feiner Ausführung und stets neuen Mustern empfiehlt sich die Buchdruckerei
W. Felting, Kamen
am Markt. Telefon Nr. 209.

Vaterländischer Frauen-Verein für Kamen.

Am Freitag, den 19. Dez., nachmittags um 5 Uhr findet im Gemeindehause die
Weihnachtsbescheerung
unseres Frauen-Vereins statt.
Die Mitglieder werden dazu freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.



Komme
Donnerstag, 18.
und
Montag, 22. Dez.
mit
Weihnachtsbäumen
auf den Markt.
Stamm, Lerche.

Kleine Annoncen:
Stellengesuche
Stellenangebote
Mietsgesuche
Vermietungen
An- und Verkäufe
finden besten Erfolg durch die
Märkische Zeitung
Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend.



Christbaum-schmuck
in grösster Auswahl
zu haben in der
Löwen-Drogerie
C. Müller jr. Nachflg.
Aug. Besse.

Zeitungs-Makulatur
stets zu haben bei
W. Felting, Kamen, Markt.

Zahlreiche Aerzte und Professoren empfehlen als hervorragend gutes, wirkl. vertrauenswertes Mittel bei Husten,

Heiserkeit,

rauhem Hals, Erkältung stündl 1 bis 2 echte **Althuchhorster Mineral-Pastillen** (in Rollen à 35, 50 u. 85 Pf) In hartnäckigen u. veralteten Fällen außerdem täglich **Althuchhorster Marksprudel Starkquelle** (Fl. 65 u 95 Pf.) m heiß. Milch gem. trinken. Diese rein natürliche Kur wirkt außerordentlich wohltuend, schleimlösend, beruhigend und gleichzeitig kräftigend und bringt meist augenblicklich Erleichterung. Echt in **Kamen** bei **H. Jacobi** und **C. Müller** jr. Nchf.; in **Bergkamen** bei **H. Jacobi.**

Wohnung
mit 4 hintereinander liegenden Zimmern nebst Zubehör an ordentl. kinderl. ältere Familie sofort zu verm.
Frau Mork, Oststr. 27.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz,

Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege d. Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen d. Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 Pf), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zucker's** Orig.-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1 25 u. 2,50) u. **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pfg) Großartige Wirkung, v Tausenden bestätigt. Echt in **Kamen** u. **Bergkamen: H. Jacobi.**

Eine Wohnung
von 5 Zimmern zum 1. April 1914 zu vermieten.
Näheres in der Geschäftsst d. Ztg.

Wohnung
von 3 Zimmern an ruhige Familie per sofort oder 1 Jan. zu vermieten.
Bergkamen, Kaiserstraße 133 I.
i. d Nähe d. Wirtschaft Weber.

Eine kleine Familie kann
Wohnung
erhalten bei 2 alten Leuten.
Wo, zu erfr. i. d. Exp. d Ztg.

Besitzung- und Inventarverkauf
Heil.

Frau Wwe. Quante in Heil läßt am **Samstag, den 20. dss. Mts.,** morgens 10 Uhr verziehungshalber an ihrer Wohnung Nr. 49 2 größere Schweine, 2 Ziegen, 10 Hühner, 1 neuen Kochherd, 1 großen Viehtopf, 1 Schiebkarre, 1 kleine Schneidelade und verschiedene andere Sachen, und am Schluß das fast neue massive Wohnhaus mit Stallung v. Garten zum öffentlichen meistbietenden Verkaufe aussetzen, und wird bei annehmbarem Gebote die Genehmigung sofort erteilt.

Heil. **Brüggemann, Aukt.**

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Übel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M, sondern 100 M. wert. Serg M." à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form. Dazu **Zuckooh-Creme** (50 u. 75 Pf.) In **Kamen** bei **H. Jacobi, C. Müller** jr. Nchf. u **H. P. Thiel,** Drog.; in **Bergkamen: H. Jacobi.**

Eine Mandoline
billig zu verkaufen.
Overberge 131.

Am Montag, dem 8 d M., sind mir **3 Hühner abhanden gekommen.** Der Wiederbringer erhält Belohnung.
Kamen, Wilhelmstraße Nr. 9.

Todesanzeigen
werden sofort nach Bestellung angefertigt.
W Felting, Kamen,
Buchdruckerei.

Nr. 148 Kamen, Montag, den 15. Dezember 1913. 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Mona Lisa wiedergefunden.

Das berühmte Gemälde Leonardo da Vincis „Mona Lisa", auch die „Gioconda" genannt, das vor etwa zwei Jahren auf rätselhafte Weise aus dem Louvre in Paris verschwand, ist jetzt in Florenz wieder entdeckt worden. Das Meisterwerk der Porträtierkunst aus der Zeit der Renaissance wurde bei einem gewissen Vincenzo Perugia, einem Zimmermaler aus Dumenza (Provinz



Die wiedergefundene „Mona Lisa."

Como), gefunden. Er bot es dem Florentiner Antiquitätenhändler Geri, der in der Via Borgo Ognissanti einen Laden hat, zum Verkauf an. Geri setzte den Direktor der Florentiner Museen Poggi davon in Kenntnis. Perugia wurde daraufhin verhaftet und von dem Polizeidirektor einem langen Verhör unterworfen. Er erklärte dabei, daß er der tatsächliche Urheber des Diebstahls sei. Er habe Italien dafür rächen wollen, daß Napoleon ihm so unendlich viele und wertvolle Kunstschätze geraubt habe. Das Gemälde wurde vorläufig in die Königlichen Galerien gebracht und soll später nach Rom kommen. Um das Bild mit Sicherheit zu rekognoszieren, wurde der Direktor der Schönen Künste, Ricci, aus Rom nach Florenz berufen. Dieser hervorragende Kunstgelehrte telephonierte dann von dort aus dem italienischen Kultusminister Credaro, daß das Bild der Gioconda tatsächlich wiedergefunden worden sei. Infolge dieses Urteils kann an der Echtheit des Gemäldes kaum noch gezweifelt werden. Die Pariser Presse ist außer sich vor Entzücken über das Wiederauftauchen des gestohlenen Bildes. Daß Deutschland hinter dem Diebstahl stecke, wie sie früher ziemlich unverhohlen andeutete, hat sie vorläufig noch nicht wieder festgestellt. Der Zimmermaler Perugia hat seit mehreren Jahren in den Sommermonaten regelmäßig in Paris gelebt. Als Zimmermaler soll er auch wiederholt im Louvre-Museum beschäftigt gewesen sein. Ein Vetter von ihm erklärte einem Berichterstatter, Perugia sei ein gewöhnlicher Arbeiter, der von der Kunst nicht das geringste verstehe. Er glaube deshalb, daß Perugia den Diebstahl auf Anstiften eines Dritten verübt habe.

Die Militärfreudigkeit der Elsaß-Lothringer.

Der Zwischenfall von Zabern ist geeignet, den Eindruck zu erwecken, als ob es mit der Militärfreudigkeit der Elsaß-Lothringer nicht gerade zum besten bestellt sei. Eine solche Schlußfolgerung wäre jedoch durchaus unberechtigt, da sich im Gegenteil der Beweis erbringen läßt, daß der Drang zu soldatischer Betätigung unter der waffenfähigen Jugend der Reichslande in beständiger Zunahme begriffen ist.

Wie nämlich aus den Ergebnissen des Heeresersatzgeschäftes während der Jahre 1899—1910 hervorgeht, ist Elsaß-Lothringen in beträchtlichem Maße an der

Stellung von Freiwilligen im deutschen Heere

beteiligt. Im ganzen beträgt im Jahre 1909 die Zahl der reichsländischen Freiwilligen 2237 Mann, d. h. gegen 1906 eine Zunahme von 552 und gegen 1899 eine solche von 728 Köpfen. Inzwischen hat die Zahl der sich aus Elsaß-Lothringen rekrutierenden Freiwilligen weiter in erfreulicher Weise zugenommen. Auch die Zahl der in Altdeutschland auf Beförderung und den Zivilversorgungsschein dienenden Elsaß-Lothringer erfährt von Jahr zu Jahr eine beträchtliche Steigerung.

Eine Ergänzung zu der Zunahme elsaß-lothringischer Freiwilliger und Kapitulanten im deutschen Heere bildet die beständige Abnahme der Beteiligungsquote der elsaß-lothringischen männlichen Jugend an dem

Bestande der französischen Fremdenlegion.

Feststellungen, die ein französischer Offizier, der ehemals selbst der Fremdenlegion angehört hat, vor einiger Zeit veröffentlichte, lassen erkennen, daß der Anteil der Elsaß-Lothringer an dem Bestande der Fremdenlegion von 45 Prozent im Jahre 1885 auf 22 Prozent im Jahre 1897 und auf 11 Prozent im Jahre 1909 zurückgegangen ist. Nach der Ansicht des französischen Offiziers kommen zur Erklärung dieser Erscheinung in Betracht

die unbestreitbaren Fortschritte der inneren Deutschwerdung der Reichslande,

vermöge deren der Dienst im deutschen Heere bei den Elsaß-Lothringern längst nicht mehr unbeliebt sei, ferner die hohe Sterblichkeitsziffer, die durch ansteckende Krankheiten, gesundheitsschädliche Einwirkungen und die vielfach in der Fremdenlegion unbestreitbar herrschenden sehr üblen Zustände veranlaßt ist, die allein genügten, um auch einem noch so sehr für Frankreich begeisterten Elsaß-Lothringer den Eintritt in die Fremdenlegion zu verleiden. Ohne Zweifel ist aber überdies die Beteiligung der Elsaß-Lothringer an der Fremdenlegion noch insofern geringer zu veranschlagen, als nämlich nicht alle in der Fremdenlegion als Elsaß-Lothringer geführten Legionäre tatsächlich aus Elsaß-Lothringen ausgewandert sind, sondern zum Teil aus der in Frankreich ansässigen elsaß-lothringischen Kolonie entstammen. Da diese Kolonie ihren Sitz hauptsächlich in Französisch-Lothringen hat, so darf anderseits nicht übersehen werden, daß gerade

die französischen Deserteure in den französischen Grenzbezirken

eine verhältnismäßig hohe Ziffer liefern. Diese Leute waren allerdings für Deutschland kein Gewinn; denn sie wurden je nach Wunsch sämtlich über die luxemburgische oder über die schweizerische Grenze wieder abgeschoben.

Im ganzen also ergibt sich hinsichtlich der Militärfreudigkeit der reichsländischen waffenfähigen Jugend

folgendes Bild:

Die Zahl derjenigen Elsaß-Lothringer, die freiwillig den Weg zu deutschen Truppenteilen finden, nimmt von Jahr zu Jahr zu, ebenso die Zahl der elsaß-lothringischen Kapitulanten im deutschen Heere. Anderseits weist die Beteiligung elsaß-lothringischer Landesangehörigen an dem Bestande der französischen Fremdenlegion einen beständigen Rückgang auf. Unter diesen Umständen läßt sich der Eindruck, daß eine wirkliche Abneigung der Elsaß-Lothringer gegen das deutsche Heer besteht, nicht aufrechterhalten. Sind es auch, wie bei den Kapitulanten, nicht zuletzt egoistische wirtschaftliche Fragen, die bei der Vereinigung mit dem Deutschtum eine Rolle spielen, so läßt sich doch in weiten Schichten der reichsländischen Bevölkerung mehr und mehr eine Bekundung von Interesse für das Reich und seine Faktoren, in erster Linie das Heer, nicht leugnen.

Ausland.

Rußland.

In Sachen der deutschen Militärmission für die Türkei wird von Rußland bereits abgewiegelt, und man erklärt in Petersburg, daß von einem Protest der russischen Regierung keine Rede sein könne. Diese Angaben dürften wohl den Tatsachen entsprechen, da in Wirklichkeit Rußland einen Einspruch gegen die deutsche Militärmission nicht erhoben hat. Trotzdem wäre es falsch, anzunehmen, daß Rußland sich mit den Dingen einfach abgefunden hätte. Es steht vielmehr eine Kompensationsforderung von seiten Rußlands bevor, die mit dem Hinweis auf den englischen Admiral der türkischen Flotte, begründet werden wird. Worin diese bestehen wird, steht noch nicht endgültig fest; es kommen aber folgende drei Postulate in Frage: Aufhebung der Dardanellensperre in Erzerum. Die russischen Forderungen sollen aber nicht schon jetzt, sondern erst nach einer gewissen Zeit gestellt werden, damit nicht der Eindruck erweckt werde, daß das Vorgehen Rußlands in direktem Zusammenhange mit der Entsendung deutscher Offiziere nach der Türkei stehe.

Balkan.

Demission des türkischen Großwesirs.

Die „Neue Freie Presse" meldet aus Konstantinopel: Der Großwesir, Prinz Said Halim, unterbreitete am Mittwoch dem Sultan seine Demission. Der Sultan ließ ihn jedoch ihn jedoch durch seinen zweiten Kämmerer bitten, das Gesuch zurückzuziehen, doch beharrte der Großwesir bei seinem Entschlusse. Ein unter dem Vorsitz des Scheich ül Islam tagender Ministerrat erörterte die Krise. Erwogen werden folgende Kombinationen: Kriegsminister Izzet als Großwesir, Marineminister Mahmud als Kriegsminister oder Präsident des Staatsrats und Platzkommandant Dschemal als Marineminister. Generalstabschef Hadi Pascha, ein Gegner der deutschen Militärmission, soll zurücktreten.

Die Internationale Grenzkommission verläßt Albanien.

Die Internationale Kommission zur Festsetzung der südalbanischen Grenze begab sich nach Santi Quaranta, um an Bord des italienischen Dampfers „Adriatico" nach Brindisi sich einzuschiffen. Sie beabsichtigt, ihre Arbeiten in Florenz, dem Sitze des militär-geographischen Instituts Italiens, fortzusetzen.

Die bulgarische Regierung und die neue Sobranje.

Das gegenwärtige liberale Kabinett Radoslawow ist, trotz des für die Regierung nicht gerade sehr günstigen Ausfalls der letzten Sobranje-Wahlen entschlossen, mit der neuen Kammer zu regieren. Die Sobranje werde bald zusammentreten, und die Regierung hoffe, bei ihr die notwendige Unterstützung zur Fortsetzung ihrer Tätigkeit zu finden. Sie werde nicht zögern, wenn es nötig sei, bei einer Gruppe der Opposition aktive Mitarbeit zu suchen. Die Zusammensetzung der neuen Sobranje gestatte kaum die Bildung eines anderen Kabinetts, das aus ihrem Schoße hervorgegangen sei. Was die Bildung eines außerparlamentarischen Kabinetts betreffe, so komme das einer Auflösung der Sobranje gleich, die nicht zugelassen werden dürfe. In verschiedenen politischen Kreisen wird versichert, daß gewisse oppositionelle Gruppen der Sobranje die Regierung unterstützen würden.

Mexiko.

Der Kongreß für Huerta.

Die letzten Präsidentschaftswahlen wurden am Dienstag vom Kongreß einstimmig für ungültig erklärt und die Neuwahlen auf den ersten Sonntag im Juli nächsten Jahres festgesetzt. Dann wurde ohne Debatte beschlossen, Huerta als provisorischen Präsidenten bis zu den Neuwahlen zu belassen.

Verschiedenen Nachrichten zufolge wütet seit Mittwochnachmittag ein erbitterter Kampf zwischen Insurgenten und Regierungstruppen bei der Hafenstadt Tampico. Nach einem bei der Hamburg-Amerika-Linie am Donnerstag eingegangenen Telegramm nahm der Hapagdampfer „Kronprinzessin Cecilie" nach Vereinbarung mit dem Kommandanten des Kreuzers „Bremen" Flüchtlinge aus dieser Stadt Tampico auf.

Aus dem Gerichtssaal.

Der mutmaßliche Mörder der Gertrud Galle vor Gericht. Der des Mordes an der Wirtschafterin Gertrud Galle verdächtige Händler Hermann Henk hatte sich am Freitag vor der Zweiten Strafkammer des Landgerichts I in Berlin wegen einer Reihe von Straftaten zu verantworten, die mit dem geheimnisvollen Verschwinden der Galle in Verbindung stehen und im wesentlichen auf Heiratsschwindeleien hinauslaufen. Er behauptete in der Verhandlung, daß die Galle noch lebe und sich mit einem gewissen Darge erst nach Zoppot und dann nach Rußland begeben habe. Das in seinem Besitz gefundene Sparkassenbuch der Galle will er für 1200 ℳ bar gekauft haben, obgleich er sich über den Erwerb dieser Summe nicht ausweisen kann. Es wurde dagegen festgestellt, daß er eine Verwandte der Gastwirtin Niebuhr zu überreden versucht hat, sich als Gertrud Galle auszugeben und die auf das Sparkassenbuch laufende Summe bei der Sparkasse in Krossen zu erheben. Durch weitere Zeuginnen wird festgestellt, daß Henk versucht hat, auch sie an einsame Stellen im Walde zu verlocken, wo ihnen wahrscheinlich ein ähnliches Los wie der Galle beschieden gewesen wäre. Das Urteil lautete auf zehn Jahre Zuchthaus.

Todesurteil gegen einen Mädchenmörder. Das Schwurgericht in Güstrow verurteilte den Schmiedegesellen Koch aus Ueliz wegen Ermordung seiner Geliebten, Marie Hamberger, am 7. September im Forst bei Hagenow, zum Tode. Die Beratung der Geschworenen dauerte nur wenige Minuten.

Eingestelltes Verfahren. Die Staatsanwaltschaft in Posen stellte das Verfahren gegen den Propst Duczmal-Chojno ein, der, wie berichtet, beschuldigt war, als Leiter einer Genossenschaft 62000 Mark veruntreut zu haben. Die Untersuchungshaft hat fast fünf Monate gedauert.

Wegen Verweigerung der Hilfe bei einer Feuersbrunst hat das Schöffengericht Augsburg zwei Stallknechte, die deshalb Strafbefehle über je 10 ℳ erhalten und Berufung dagegen eingelegt hatten, zu je einer Woche Haft verurteilt. In der Begründung wird die Unterlassung der Angeklagten als große Gemütsroheit und krasse Selbstsucht bezeichnet.

In dem Prozeß gegen den Exkaplan Hans Schmidt vor dem Neuyorker Schwurgericht wegen Ermordung seiner Geliebten ist jetzt mit der Zeugenvernehmung begonnen worden, die aber nichts Neues zutage förderte. Schmidt verhält sich nach wie vor vollkommen apathisch. Zahlreiche Neugierige, darunter elegante Damen, balgten sich um die Zuhörersitze, so daß die Polizei Ordnung schaffen mußte. Am Donnerstagabend fand dann im Bureau des Distriktsanwalts Witmann die erste Zusammenkunft zwischen Kaplan Schmidt und seinen von Deutschland herübergekommenen Verwandten statt. Beim Anblick von Vater und Schwester verlor der sonst so indifferente Mörder die Fassung. Er umarmte seine Schwester und küßte dem Vater die Hände. Dann fiel er auf die Knie und bat unter herzerweichendem Weinen um Verzeihung wegen der Schande, die er über die Familie gebracht habe. Vater und Schwester blieben eine halbe Stunde bei dem Angeklagten.

Geschichtskalender.

Dienstag, 16. Dezember. 1742. L. Fürst von Blücher, preußischer Feldherr, * Rostock. — 1770. L. van Beethoven, Tondichter, * Bonn. — 1818. Karl Müller, Botaniker, Mitbegründer und Leiter der „Natur", * Allstedt. — 1831. Otto Dambach, Jurist, Urheber des Reichspostgesetzes vom 28. Oktober 1871, * Querfurt. — 1832. Karl Häberlin, Maler, * Obereßlingen. — 1836. Ernst von Bergmann, Chirurg, * Royen, Livland. — 1859. Wilh. Grimm, Sprachforscher, † Berlin. — 1871. W. Häring, Schriftsteller (Willibald Alexis), † Arnstadt. — 1878. Rich. Hartmann, Industrieller, † Chemnitz. — 1878. Karl Gutzkow, Schriftsteller, † Sachsenhausen. — 1887. Julius Franz, Bildhauer, † Berlin. — 1897. Friede zu Konstantinopel zwischen der Türkei und Griechenland. — 1897. Alph. Daudet, französischer Romandichter, † Paris. — 1901. Heinr. Düntzer, Literarhistoriker, † Köln. — 1902. Karl Ritter von Kupffer, berühmter Anatom, Professor München, † daselbst.

Evangelische

Gesangbücher

in einfachen u. feineren Einbänden

empfiehlt

als passendes Weihnachtsgeschenk

Buchhandlung W. Felting

Kamen, Markt.

Die auf den

Pfand-Versteigerungen

nicht abgegangenen Sachen, wie

Männer-Kleidung Anzüge, Überzieher, Joppen, Hosen usw.

Frauen-Kleider Röcke, Taillen, Jacken, Mäntel.

Bettwaren Ober- und Unterbetten, Pfühle, Kissen.

Uhren Taschenuhren, Regulateuruhren, Freischwinger.

Musikinstrumente, Fahrräder,

Nähmaschinen,

Photographische Apparate usw.

können täglich in unseren Geschäftsräumen zu sehr billigen Preisen gekauft werden.

Die Sachen sind teils gebraucht, teils neu.

Pfandleihanstalt

A. Eick & Comp.

Dortmund

Nikolaistr 5. beim Bezirkskommando **Balkenstr. 38.**





50 hochtragende Kühe u. Rinder

hat zum Verkauf stehen

H. Leiffermann, Kamen.

Fernruf 74.

National-Zeitung

in Berlin. Nationalliberales Organ. Erstes Berliner Morgenblatt in der Provinz mit Letzten Nachrichten aus aller Welt, vorzüglichen politischen und Handelsinformationen Ausführliche Sportberichte. —

Bringt infolge ihrer Erscheinungsweise ausführlich die neuesten Nachrichten aus der Reichshauptstadt, die von den anderen Berliner Blättern erst am kommenden Morgen veröffentlicht werden können.

Eigene Spezial-Informationen. Abonnement: Quartal 4,95 M., monatlich 1,65 M. Bestellen Sie ein Probe-Abonnement und verlangen Sie Probenummer vom Verlage der National-Zeitung, Berlin N. W. 6, Schiffbauerdamm 19.

Erscheint täglich

Otto Böddecker

Stein- und Marmorwaren

Kamen Telefon Nr. 245 Nordenmauer 37. ‖ **Unna** Telefon Nr. 491 Kaiserstrasse.

Grabdenkmäler, Grabeinfassungen etc.

in Granit, Syenit und Sandstein.

Holz-Verkauf

Oberaden.

Donnerstag, d. 18. d. M., morgens 10 Uhr, läßt Herr Carl Welsmann in Oberaden, in seiner Waldung, am Bach, nördlich der Kamen-Lüner Chauffee, an guter Abfuhr, zirka 200 Mrn. schöne lange Eichen und Buchen, auf dem Stamme, bis zu 40 Zentim. Durchmesser, zu Brett-, Bau-, Geschirr-, Frechtungs- und Brennholz, und mehrere Eschen, sowie einige schöne lange Weiden und Erlen, besonders für Holzschuhmacher geeignet, öffentlich meistbietend gegen Kredit verkaufen. Sammelplatz in der Wirtschaft Hüsemann und an Ort und Stelle.

Heil. **Th. Brüggemann,** Auktionator.

Holzverkauf

Wassercourl.

Samstag, den 20. d. M., vormittags 10 Uhr anfangend, läßt der Herr Landwirt Wilhelm Brüggemann in Afferde, in der Felbgabe im Telgei, am Wege von Wassercourl nach Husen gelegen,

ca. 40 Mrn. Buchen

zu Nutz- und Brandholz geeignet, durch den Unterzeichneten an Ort und Stelle öffentlich meistbietend gegen Zahlungsfrist zum Verkauf aussetzen. Zusammenkunft bei dem Wirt Schulze-Kemminghausen, Wassercourl, resp. an Ort und Stelle.

Kaiserau, 10. Dez. 1913.

Friedrich Brüninghaus, Auktionator.

Schöne abgeschlossene

Parterre-Wohnung

zum 1. Januar zu vermieten.

Friedr. Menne,
Restaurant, Weststraße 47a.

Postkarten-Albums
empfiehlt **W. Felting.**

Die **Rheinisch-Westfälische Zeitung,** welche nachweisbar seit 1738 ohne Unterbrechung, d. h. mit regelmäßigen Erscheinen und Uebergabe von Verlag zu Verlag erscheint, veröffentlicht fortlaufend zweimal wöchentlich den ungekürzten Abdruck ihrer Ausgabe vom Jahre 1812, dem Wendejahr der Napoleonschen Gewaltherrschaft. Eine Facsimile einer Ausgabe folgt:

Ao. 1813 — Nro. 85

Allgemeine Politische Nachrichten.

Essen Sonntag, den 24. Oktober.

Kriegsschauplatz.

Nachrichten von Leipzig.

Vom 18. October Abends.

Am 15. kündigte der die feindliche Armee kommandierende Fürst von Schwarzenberg in dem Tagsbefehl an, daß am andern Tage, den 16., eine allgemeine und entscheidende Schlacht statt haben würde. Wirklich rückte am 16. um 9 Uhr Morgens die große alliirte Armee auf uns an. Sie operirte beständig, um sich auf ihrem rtchten Flügel auszudehnen. Man sah Anfangs 3 große Kolonnen, die eine, sich längs dem Ufer der Elster gegen das Dorf Dölitz, die zweite gegen das Dorf Wachau, und die dritte gegen das Dorf Liebert-Wolkowitz hinziehen; diesen 3 Kolonnen gingen 200 Kanonen voraus. Der Kaiser traf sogleich seine Anstalten. Um 10 Uhr war die Kanonade äusserst heftig; und um 11 Uhr waren die beiden Armeen bei den Dörfern Dölitz, Wachau und Libert-Wolkowitz mit einander im Kampfe verwickelt. Diese Dörfer wurden 6 bis 7 mal angegriffen; der Feind wurde beständig zurückgeschlagen und bedeckte die Zugänge mit seinen Todten. Der Graf Lauriston vertheidigte mit dem 5ten Korps das Dorf links (Liebert-Wolkowitz); der Fürst Poniatowski vertheidigte mit seinen tapfern Polen das Dorf rechts (Dölitz) und der Herzog von Bellune vertheidigte Wachau. Um Mittag war der sechste Angriff des Feindes zurückgeschlagen worden; wir waren Meister der 3 Dörfer und hatten 2000 Gefangene gemacht. Ungefähr im nämlichen Augenblicke debouchirte der Herzog von Tarent über Holzhausen und rückte gegen eine feindliche Redoute vor, welche der General Charpentier im Sturmschritte wegnahm, sich der Artillerie bemächtigte und einige Gefangene machte. Der Augenblick schien entscheidend. Der Kaiser befahl dem Herzog von Reggio sich mit 2 Divisionen der jungen Garde nach Wachau zu begeben. Er befahl gleichfalls dem Herzog von Treviso mit 2 andern Divisionen der jungen Garde nach Liebert-Wolkowitz vorzurücken und sich eines großen links vom Dorfe gelegenen Waldes zu bemächtigen. Zu gleicher Zeit ließ er eine Batterie von 150 Kanonen, welche der General Drouot dirigirte, auf das Zentrum vorrücken Das Ganze dieser Dispositionen hatte den erwarteten Erfolg. Die feindliche Artillerie stellte sogleich ihr Feuer ein; der Feind zog sich zurück und das Schlachtfeld verblieb uns ganz. Es war 3 Uhr Nachmittags. Alle Truppen des Feindes waren im Gefechte; er nahm seine Reserve zu Hülfe. Der Graf von Merfeldt, welche den Oberbefehl über die österreichische Reserve hatte, löste mit 6 Divisionen alle Truppen auf den Angriffspunkten, und die russisch-kaiserliche Garde, welche die Reserve der russischen Armee bildete, im Zentrum ab. Die Kavallerie der russischen Garde und die österreichischen Kürassiere, stürzten von ihrem linken Flügel auf unsern rechten, bemächtigten sich des Dorfes Dölitz und tummelten sich um die Carrees des Herzogs von Reggio herum. Der König von Neapel marschirte mit den Kürassieren von Wachau an, während die polnische Kavallerie und die Dragoner der Garde von dem General Letort kommandirt, auf der rechten Seite angriffen. Die feindliche Kavallerie wurde aufgerieben; 2 ganze Regimenter blieben auf dem Schlachtfelde. Der General Letort machte 600 Russen und Oesterreicher und General Latour-Maubourg einige hundert Mann von der russischen Garde zu Gefangenen. Der Kaiser ließ auf der Stelle die Division Carial von der Garde vorrücken, um den Fürsten Poniatowski zu verstärken. General Carial begab sich in das Dorf Dölitz, griff den Feind mit dem Bajonet an, und machte ohne Schwerdtstreich 1200 Gefangene, unter welchen sich der Obergeneral Merfeldt befand. Nachdem die Sachen also auf unserm rechten Flügel wieder hergestellt waren, zog sich der Feind zurück und das Schlachtfeld wurde uns nicht mehr streitig gemacht. Die Reserve-Artillerie der Garde, welche der General Drouot kommandirte, befand sich bei

Die Rheinisch-Westfälische Zeitung erscheint heute 3mal täglich und kostet vierteljährlich 4,75 Mark.